

Volk's- und Anzeigeblatt

für
Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1 1/2 fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volk's- und Anzeigeblattes zu adressiren.

Nr. 46.

Sonntag den 11. Juni

1854.

Tages-Geignisse.

— **B u f a r e s t**, den 31. Mai. Man berichtet von einem Gefecht bei **B r a n k o w e n i**. Die Russen hatten angeblich 500 Tode und Verwundete.

— Die Russen haben sich von **S i l i s t r i a**, welches mindestens 14 Tage aushält, außerhalb Geschützweite zurückgezogen.

— Die Leute in **O d e s s a** athmen wieder frei auf. Die englisch-französische Flotte hat das gefürchtete Bombardement nicht begonnen. Ohne Kanonenschuß haben die Flotten es durchgesetzt, daß die seither im Hafen widerrechtlich zurückgehaltenen englischen und französischen Handelsschiffe frei wegsegeln durften. Der Mannschaft des gestrandeten englischen Dampfschiffes **Tigre** haben die Flotten Geld, Wäsche, Kleider und offene Briefe geschickt. Die Leute in **O d e s s a** erkennen das schonende Verfahren der feindlichen Flotte sehr an; statt ruhig vor dem Hafen zu kreuzen und offene, die Censur des Gegners passirende Briefe hineinzusenden, könnten die Engländer mit Leichtigkeit die aufblühende Stadt in einen Schutthaufen verwandeln.

— Sehr wichtig sind die Nachrichten von einer Bewegung im Innern **Rußlands** in Folge der Aushebung, Handelsstockung u. s. w. Es ist wenigstens die Möglichkeit in's Auge zu fassen, daß die schreckliche, religiöse und politische Unterdrückung sich in einer inneren Erregung der am meisten genehteten Provinzen Luft zu machen suchen könnte.

— **König Otto von Griechenland** hat

nachgegeben. Er hat den Engländern strenge Neutralität und Entlassung der bisherigen russenfreundlichen Minister zugesagt. **M a u r o c o r d a t u s** wird als Ministerpräsident genannt. Die Seemächte scheinen befriedigt, doch sollen 8000 Franzosen den Hafen von **Athen** bereits besetzt haben.

— Der Tag von **Bamberg**, der Tag der deutschen Mittelstaaten ist aus. Man soll beschloffen haben, dem österreichisch-preussischen Bündniß beizutreten unter der Bedingung, daß sie, die Mittelstaaten oder der Bundestag bei dem Friedensschlusse im Orient auch etwas mitzusprechen haben sollten. Die kleinen Königreiche haben eigentlich Preußen und Oesterreich sehr übel genommen, daß sie nur in corpore zum Beitritt eingeladen worden sind; dennoch haben sie ihrerseits wieder die kleineren, die thüringischen Regierungen nicht nach **Bamberg** eingeladen. Diese haben daher unter und für sich in **Weimar** berathen. Beitreten werden sie aber alle.

— Es gibt noch Geld in der Welt. An der **Frankfurter Bank** war in diesen Tagen der Zubrang so groß, daß Patrouillen Ordnung erhalten mußten. Da aber die Soldaten verlacht und verhöhnt wurden, schritten sie mit dem Bajonett ein und verwundeten mehrere Leute, die Unruhigen waren aber nicht die Geldherren selber, sondern ihre Diener und Gehülfen, die auf zahllosen Karren die Geldsäcke beifuhren.

— Man will jetzt ziemlich genau wissen, was **Oesterreich** so schnell umgestimmt hat. Der Kaiser von **Rußland** hat die Erklärung in **Wien** abgegeben, seine Truppen würden zunächst über **Sil-**

Isfria und den Krajanswall nicht vordringen, sondern längs der Donau sich auf die Vertheidigung beschränken. Darauf weise auch die Thatsache hin, daß die Russen sich am Pruth und Sereth stark befestigen. Daß und wann sie die Moldau und Wallachei räumen wollen, haben sie nicht erklärt — obgleich verlautete, Oesterreich wolle auf der baldigen Räumung derselben bestehen. Es kommt den Russen darauf an, ihren Rücken an Oesterreich gedeckt zu wissen, mit der Fronte gegen die Türken und in deren Rücken gegen die Engländer und Franzosen hoffen sie's lange auszuhalten. Wenn also nicht unerwartete Wendungen und Schläge eintreten, namentlich von Seiten der Verbündeten, wird der Krieg leider länger dauern, als das allgemeine und dringendste Interesse Europa's es wünschenswerth macht.

Johanna Gran.

Aus dem „Niederland'sche Museum,“ übertragen von
Gottfried Dörman.

(Schluß.)

Als der Zug in geringer Entfernung von Green-Tower näher gekommen, entfuhr allen Anwesenden ein halb erstickter, tiefer Seufzer. Es waren ihrer nur Wenige, denn man müßte ein sehr rohes Herz gehabt haben, um einem solchen Schauspiel beizuwohnen, wenn nicht die Pflicht es gebot; aber diesem Seufzer folgt ein Schrei des Entsetzens, der Veranlassung ward daß jenes edle Schlachtopfer das Haupt erhob. Johanna erblickte mit einem unbeschreiblichen Gefühle eine von vier Soldaten getragene Bahre, auf welcher unter einem schwarzen Tuche der verstümmelte Leichnam ihres Gemahls weggeschafft wurde!

Johanna verfolgte die Bahre mit den Augen und sah sie in die St. Johans-Kapelle verschwinden.

Dann, mit feinen Schritten der Bühne sich nähernd, lehute sie die Hüfte ab, die man ihr beim Besteigen derselben anbot. Sie kniete nieder und sagte mit lauter Stimme das „Miserere“ her. Die Todtenglocke schien es zu erwiedern. Alle Anwesenden schlossen sich mit ihren Gebeten den andern an; von allen Seiten vernahm man lautes Schluchzen.

Jetzt erhob sich Johanna und nabete sich dem Volke, den sie einen Augenblick betrachtete. Plöz-

lich durchrieselte ein Schauer alle ihre Glieder; sie zitterte und wischte ihre Augen mit der Hand ab.

„Was fehlt Euch, Mylady?“ fragte ehrerbietig der Lieutenant des Tower.

„O, nichts — ein Gesicht! Ich glaubte, Lord Dudley, bleich und blutend, vor diesem Blocke knieend, zu schauen.“

„Wo, Mylady?“

„Hier — hier — und ich seh' es noch. — Ei was, das ist eine Schwäche — laßt uns nun ein Ende davon machen, bitt' ich Euch!“

Der Lieutenant erinnerte sich der Worte Lord Dudleys: „Saget meiner Gemahlin, daß ich in ihren letzten Augenblicken bei ihr sein werde!“

Die Frauen, welche ihr gefolgt waren, nahmen ihr nun Schleier und Haube ab und banden ihr schönes Haupthaar auf den Scheitel; dann beugte sie sich, um das verhängnißvolle Tuch sich vor die Augen binden zu lassen. Die Frauen, welche ihr diesen letzten Dienst erwiesen, tief ergriffen von diesen fürchterlichen Zubereitungen, vermochten nicht länger ihre Thränen zurück zu halten und brachen nun in laute Wehklagen aus.

Johanna that einige Schritte allein, während sie die Hände ausstreckte, um nach dem Block zu tasten.

„Was muß ich thun? — Wo ist er? — Leitert mich doch!“

Der Lieutenant ergriff ihre Hand und legte die junge Dulderin auf den Block; da beugte sie das schöne Haupt und sprach mit lauter Stimme:

„O mein Gott! In Deine Hände befehl ich meinen Geist!“

Die Gründung von Bukarest.

Eine Legende. Aus Dickens „Household Words“

In einer der Seestädte Bulgariens lebte vor langer, langer Zeit ein armenischer Kaufmann, der stand in hohem Rufe wegen seines Reichthums an Ländereien, Häusern, köstlichen Stoffen und edlen Steinen, aber in noch höherem Ruf wegen des Besizes einer schönen Tochter, die hieß Guzla und wurde von den Jünglingen und Mädchen der Stern des Ostens genannt. Schon von ihrer frühesten Jugend an war der Ruf ihrer Schönheit durch das ganze Land verbreitet und es warben mehr Freier

um sie, als um die Hand der Penelope in grauer Vorzeit. Ja, es wird erzählt, daß sogar ein moslemitischer Prinz, um Guzlas Hand zu gewinnen, seinen Glauben abschwören wollte, da sie lange vor Mahomed's Zeit lebte, so ist dieß nur Erdichtung. Ihr Vater, Boukor, sprach oft davon, er würde sie nur an eine hohe Person, die seine Einwilligung erhielt, verheirathen, und es gereichte ihm zum Vergnügen, alle die abschlägigen Antworten aufzuzählen, die er ertreibt. Da nun aber eine Zurückweisung der andern folgte, so glaubte man allgemein, daß es ihm gar nicht Ernst sei, sie einem Manne zu geben. Indessen hatte Guzla längst ihre Wahl getroffen und in einer dunklen Nacht als der Sturm brauste und die Hunde heulten wie Luftgeister, floh sie mit dem schönen Jünglinge Severin davon.

Boukor wurde von tiefem Schmerz über den Verlust seiner Tochter ergriffen, und als er sich wieder etwas gesammelt, machte er sich die bittersten Vorwürfe über seine Thorheit und Selbstsucht. Warum hatte er nicht früher entdeckt, was im Herzen seiner hochgesinnten Tochter vorgieng? Warum hatte er den Grund nicht auffinden können, weshalb sie mit bleichen Wangen und gesenkten Augen einhergieng? Warum hatte er ihre stille Liebe nicht geahnt und ihr durch freundliche Worte ein Geständniß abgewonnen? Alle diese Fragen kamen jetzt zu spät; doch entschloß er sich, das zu thun, was er eigentlich hätte zuerst thun sollen, nämlich die Flüchtlinge wo möglich einzuholen und zurückzubringen. Nur war es sehr schwer, die Richtung, welche sie eingeschlagen, aufzufinden, zumal da keiner seiner Nachbarn ihm eine Kunde geben konnte.

Fortsetzung folgt.

Anzeigen.

W i n n e n d e n.

Heute Sonntag den 11. d. M. findet im Garten des Bierbrauer Pflüger zum Besten unseres scheidenden Freundes Kleinmann musikalische Unterhaltung, bei ungünstiger Witterung in dem Pflüger'schen Hause statt.

Wozu höflichst einladet:

Die hiesige Musik-Gesellschaft.

W i n n e n d e n. Montag den 12. dieß, findet eine Versammlung Abends ½8 Uhr im Gasthaus zum Hirsch statt, wozu alle Gesang-Freunde, wie überhaupt alle unseres nach Amerkia scheidenden Freundes Kleinmann Theil nehmen wollen.

Mehrere Mitglieder vom Sängerbund laden hiezu freundlichst ein zu einem guten Glas Bier oder Wein; wer um 9 Uhr kommt wird ebenfalls noch freundlich aufgenommen.

Unterzeichneter ist gesonnen nachstehende Güterstücke zu verkaufen:

¾ M. 31 R. auf dem Bürkle, mit Weizen und Klee angeblümt.

¾ M. 31 R. Baumgut im untern Sauch, mit Kartoffel eingebaut.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Schreiner D f e r t a g.

Für Auswanderer!

über



Havre Antwerpen und Bremen.
Havre den 19. Juni das schöne
1800 Tonnen haltende Schiff Co-
necticut Cap. Welch.

Antwerpen den 20. Juni das Postschiff
Phönix Cap. Johannes.

Bremen den 15. Juni der Dreimaster 1.
Classe, Schiller Cap. G. Bahn.

Zu Accords-Abschlüssen empfiehlt sich

G. F. Stähle,
in Winnenden.

W i n n e n d e n.

(Wein-Dffert.)

Gute helle 1849er Weine weiß, Schiller u.
rothe werden billig, auch in kleineren Quan-
titäten, abgegeben.

Näheres bei Küfer Neumann.

W i n n e n d e n. Es ist ein kleines noch neues
Kofferschlüsselchen verloren gegangen, der red-
liche Finder wolle es abgeben bei der
Redaction.

W i n n e n d e n. Ein starkes Viertel brei-
ten Klee hat billig zu verpachten. Wer? sag.
Redaction.



Special-Agentur der 16

regelmäßigen Postschiffe von Christie Schloßmann und Comp. in Ludwigshafen am Rhein, Kehl Havre und New-York.

Die Abfahrten dieser regelmäßigen Postschiffe, finden das ganze Jahr hindurch je am 1ten 11ten 19ten und 27ten

jedem Monats statt!

Wir expediren nach New-York:

am 12. Juni Postschiff New-York.

" 19. " " St. Denis.

" 27. " " Bavaria.

" 4. Juli " " Abmiral.

Unsere Auswanderer werden, von den Anmelungs-Stationen

Heilbronn-Mannheim-

Kehl-Straßburg

durch zuverlässige Conducteure begleitet.

Zu Records-Abschlüssen und Ertheilung jeder beliebigen Auskunft empfiehlt sich bestens

Johs. Rominger in Stuttgart.

C. C. Schwarz, Kaufmann

in Winnenden.



W i n n e n d e n. Naturalien-Preise vom 8 Juni. 1854.

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Gesamts-Quantum	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös-Summe.	
	Quantum b. der letzten Schranne.			Schfl.	Schfl.	Schfl.	fl.
Dinkel.	Schfl. 42	Schfl. 266 ⁵ / ₈	Schfl. 308 ⁵ / ₈	Schfl. 269 ⁵ / ₈	Schfl. 39	3211	47
Haber.	—	29	29	29	—	275	24

Es gestalteten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz, gegen die letztere Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchst. Preis per Schfl.		Mittel-Preis per Schfl.		Niedst. Preis per Schfl.		Der Preis ist gestiegen per Schfl.		Der Preis ist gefallen per Schfl.		Durchschnittspreis vom Dinkel.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	Höchst.	Niedst.
Dinkel,	12	36	11	55	10	48					fl.	fr.
Haber,	9	30	9	21	9							
Kernen,	31	12	30	—	—	—						
Gerste,	19	12	18	40	18	24						
Roggen,	21	52	21	20	21	4						
Weizen,	27	36	26	40	—	—						
Erbsen, 1 Sri.	—	—	—	—	—	—						
Linzen,	—	—	—	—	—	—						
Welschkorn,	3	30	3	24	3	9						
Ackerbohnen,	2	40	2	36	2	30						
Wicken,	1	48	1	40	1	24						
Butter, 1 Pfd.		19		23								
8 Pfund Brod Gewicht eines Kreuzerweßs.		46		18		17						
		3 ¹ / ₂ Loth.										